

Verhandlungen des fünfzigsten deutschen Juristentages

50. Juristentag 1974, Band 2, Reprint SCHMIDT PERIODICALS GMBH D-8201, Bad Feilnbach 2/W. – Germany 1989

DISKUSSION

Sitzung am 25. September 1974

(Anwesend etwa 350 Teilnehmer)

Referendarin Helga Achatzi, Bochum:

Zur Frage des Einrückens von Frauen in qualifizierte Tätigkeiten möchte ich Ihnen folgendes Schreiben vorlesen, das mir das Mitglied des Vorstandes der Bayer AG, Dr. Dieter Schaub, am 27. Juni 1973 zugesandt hat:

„Sehr geehrte Frau Achatzi!

Herr Dr. Grünwald hat mir eine Kopie Ihres Schreibens vom 1. 6. 73 übersandt. Sie gehen darin auf die Darstellung in der Broschüre „Der Akademiker in Wirtschaft und Verwaltung“ ein, mit der dortigen Angabe, daß wir männliche Juristen suchen. Ich nehme an, daß die Broschüre diesen Schluß aus den in letzter Zeit verschiedentlich veröffentlichten Anzeigen gezogen hat. Die von Ihnen daraus gefolgerete Einstellung ist aber nicht zutreffend. Im Zentralbereich „Rechts- und Steuerwesen“ haben wir in den letzten Jahren zwei juristische Kolleginnen gehabt. Beide haben in vollem Umfang ihre Aufgaben bestens erfüllt. Frau Dr. E. Höhne hat bereits 1958 Prokura erhalten – übrigens als die einzige Frau in unserem Unternehmen (Lachen). 1958 war ein Zeitpunkt, in welchem die Frage der verantwortlichen Tätigkeit der Frau in einem Unternehmen bei weitem noch nicht so durchdiskutiert war, wie das heute der Fall ist. Beide Kolleginnen sind inzwischen mit Erreichung der Altersgrenze in Pension (Lachen) gegangen. Unsere Erfahrungen sind jedoch so, daß wir auch weiterhin auf eine Bewerbung von einer Kollegin genauso eingehen werden, wie auf die Zuschrift eines Kollegen, wenn wir wieder Mitarbeiter suchen. Die von Ihnen vermutete Unfreiheit besteht sicher bei uns nicht. Vielleicht trägt diese Richtigstellung dazu bei, Ihr Bild von dem Unternehmen auch insoweit zu ergänzen.“

Dazu möchte ich Ihnen noch folgendes sagen: Ich habe in den letzten 20 Ausgaben der NJW die Anzeigen betrachtet, in denen Juristen gesucht wurden. Es kamen auf 96 Anzeigen, in denen ein Volljurist für eine Anwaltskanzlei gesucht wurde, 5 Anzeigen, in denen ein Volljurist bzw. eine Volljuristin gesucht wurden. Dieses Zahlenverhältnis war bei Firmenanzeigen 68:5, hinzu kamen 9 Anzeigen, in denen ausdrücklich ein „ER“, bzw. ein gestandener Mann gesucht wurde. Darunter auch eine Anzeige der Bank für Gemeinwirtschaft. Ich bitte deshalb um folgende Empfehlung des Deutschen Juristentages an seine Mitglieder. Die Mitglieder des Deutschen Juristentages mögen bei der Abfassung von Stellenangeboten berücksichtigen, daß es auch weibliche Volljuristen gibt. Denn was nützen die besten Gesetze, wenn die Frauen nicht ermutigt werden, die ihnen dadurch eingeräumten Möglichkeiten als erreichbar und durchführbar wahrzunehmen. Und das ist nicht durch eine einmalige Anzeigenserie zu erreichen, das zur Deutschen Bank, sondern nur durch kontinuierliche Darstellung und Aufbaurbeit.